

ORGELkunst

DOM ST. JAKOB INNSBRUCK



programm 2012

Am Samstag vor dem dritten Fastensonntag habe ich Besuch aus dem Tiroler Unterland gehabt: Firmlinge aus der Pfarre St. Barbara, denen ich im Auftrag des Bischofs das Sakrament der Firmung spenden darf. Ich habe ihnen bei dieser Gelegenheit den Dom gezeigt, und die Orgel wollten sie unbedingt auch sehen. Da kommt ja nicht jede und jeder so einfach hinauf. Zu meiner Überraschung hat es eines der 12jährigen Mädchen, ohne viel überlegen zu müssen, geschafft, bei der am prachtvollen Orgelprospekt in Latein angebrachten Inschrift über die Entstehung dieses Werkes durch Johann Caspar Humpel aus Meran die Jahreszahl der Entstehung gleich zu entziffern: 1725. Nicht zu sehen, jedenfalls nicht ohne Öffnung des Gehäuses, ist das reiche Innenleben unserer Orgel. Im Jahr 2000 durften wir die Einweihung der Pirchner-Orgel mit einem festlichen Konzert feiern. Großteils verborgen hinter dem Orgelprospekt gibt es insgesamt 3729 Pfeifen. 57 klingende Register stehen auf der rein mechanischen Spiel- und Registertraktur zur Verfügung.

Ich lade Sie herzlich ein, von Meisterorganisten und einer Meisterorganistin gespielt, einiges an Klangmöglichkeiten unserer Orgel zu hören. Ein vielfältiges und unterschiedlichen Geschmacksrichtungen entsprechendes Programm wird angeboten. Vielleicht ist etwas dabei, das Sie in ihrem Innern immer wieder nachklingen lassen können, selbst wenn die Klänge der Orgel im Dom St. Jakob schon lange verklungen sind.

Der Termin für diese Konzerte, die Woche vor dem ersten Julisonntag, hängt mit einem Meisterwerk der bildenden Kunst zusammen. Die Dompfarre erinnert sich am jeweils ersten Julisonntag der Übertragung des Gnadenbildes »Mariahilf« in die damalige Stadtpfarrkirche St. Jakob am 3. Juli 1650. Die sogenannte »Säkulumswochen« geht diesem Sonntag voraus. Die Bezeichnung der 100-Jahr-Feier 1750 als »Säkulumfeier« ist auf das jährliche Gedenken übergegangen.

Das Meisterwerk von Lukas Cranach im Blick und Orgelmusik im Ohr: Das ist eine festliche Vorbereitung auf den ersten Julisonntag und kann Besucherinnen und Besucher etwas an guter Stimmung in ihr Leben bringen.

Merken Sie sich bitte auch gleich den Termin des Orgelkonzertes am Sonntag, 9. September 2012 vor, dem Jahrtag der Kirchweihe am 9. September 1724.

Ein herzliches Danke sage ich wiederum Domorganist Prof. Reinhard Jaud für die Organisation. Danke sage ich dem Land Tirol, der Stadt Innsbruck und dem Kuratorium »Innsbrucker Sommer« für die finanzielle Unterstützung.

Allen viel Freude mit der Orgel im Dom St. Jakob!

*Prälat Propst Dr.
Florian Huber,
Dompfarrer*



internationale meisterorganisten 2012

IM RAHMEN DER ALLJÄHRLICHEN SÄKULUMSFEIER

PAOLO CRIVELLARO

[Arona / Berlin]

Charles-Marie Widor 1844–1937

aus *Symphonie VI* op. 42/2
1. Satz (Allegro)

Jan Welmers geb. 1937

Litanie (1988)

Johann Sebastian Bach 1685–1750

aus »*Musikalisches Opfer*« BWV 1079
Ricercare à 6

Paolo Crivellaro, musikalische Ausbildung im Fach Orgel und Klavier in Mailand und in Basel. Konzerttätigkeit, hauptsächlich als Solist, bei zahlreichen bedeutenden Festivals und in prominenten Konzerthallen und Kirchen: wie Schleswig-Holstein Musik Festival, International Istanbul Music Festival, Semana Órganos de Granada, International Festival Sao Paulo-Brazil, Tokyo Organ Festival, Finlandia Hall Helsinki, Meistersingerhalle Nürnberg, Philharmonia Krachowien, Palais of Arts in Budapest, St. Bavo in Haarlem und in vielen weiteren Städten Europas.

Dozent für Interpretationskurse bei zahlreichen Akademien (z. B. Thüringische Orgelakademie, Académie d'Orgue de Fribourg, Accademia di Musica Italiana per Organo, Academia de Órgano ed Andalucía, Sächsische Orgelakademie, Tokyo Organ Academy, OrganArt Göteborg, Orgelpark Amsterdam, etc.) sowie auch an bedeutenden Hochschulen und Universitäten (Helsinki, Paris, Groningen, Prag, Aarhus, etc.)

Jurymitglied bei renommierten Orgelwettbewerben (Odense, Innsbruck, Linz, Prag, Freiberg, Toulouse, Alkmaar, Kotka, Füssen, Mailand, etc.)

Verfasser von Studien, orgelhistorischen Beiträgen und Vorträgen; Orgelsachverständiger des italienischen Kulturministeriums.

Seit 2001 Professor für künstlerisches Orgelspiel an der Universität der Künste Berlin.



ANDREAS LIEBIG

[Winterthur]

Dieterich Buxtehude 1637–1707

Toccatà in F BuxWV 156

Georg Böhm 1661–1733

Vater unser im Himmelreich

Johann Sebastian Bach 1685–1750

Praeludium et Fuga G-Dur BWV 541

Vater unser im Himmelreich BWV 682

aus »*Dritter Theil der Clavier Übung...*« (1739)

Maurice Duruflé 1902–1986

Toccatà

aus *Suite* op. 5

Andreas Liebig, geb. 1962. Studium der Kirchenmusik in Herford und von 1983–89 in Stuttgart Orgel, Klavier und Musiktheorie u. a. bei L. Lohmann, A. F. Faiss und H. Lachenmann, in Paris, Wien (Stipendium des DAAD), Lübeck, Freiburg und Mainz bei D. Roth, Hans und Martin Haselböck, Zsigmond Szathmáry und Sergiu Celibidache. 1988 1. Preis bei den internationalen Orgelwettbewerben in Dublin und Odense. Lehraufträge an den Musikhochschulen in Lübeck und Oslo. Kantor und Organist in Dänemark und Norwegen. Leitung erfolgreicher Festivals, u. a. Ostwestfälische Orgeltage, Brahms-Festival Lübeck, Krummhörner Orgelfrühling und Nachtorgel Dornum. Kompositionen für Klavier, Orgel, Kammerensemble und Stimmen.

Rege Konzerttätigkeit, CD-, Radio- und TV-Aufnahmen sowie Meisterkurse in Europa, in Asien und den USA mit umfangreichem Repertoire vom Robertsbridge Codex bis zur Avantgarde. Vielbeachtete Bach-Aufnahmen an den historischen Orgeln in Groningen, Trondheim, Oelinghausen u. Dornum.

Jury-Mitglied internationaler Wettbewerbe.
www.andreasliebig.org



ZUZANA FERJENČIKOVÁ

[Wien]

Wolfgang Amadeus Mozart 1756–1791

Adagio und Fuge c-Moll KV 546

Ludwig van Beethoven 1770–1827

Grande Sonate Pathétique op. 13

_ *Grave – Allegro di molto e con brio*

_ *Adagio cantabile*

_ *Rondo – Allegro*

Bearbeitung für Orgel von **Zuzana Ferjenčíková**

Modest Mussorgsky 1839–1881

aus *Bilder einer Ausstellung*

_ *Baba-Yaga*

_ *Das große Tor von Kiew*

Bearbeitung für Orgel von **Jean Guillou** (geb. 1930)

Zuzana Magdalena-Maria Ferjenčíková, geboren 1978 in der Slowakei. Sie studierte an der Hochschule für Musik in Bratislava bei Ján Vladimír Michalko und an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien bei Peter Planyavsky. Besonders geprägt haben sie ihr Studium und ihre spätere Zusammenarbeit mit Jean Guillou, dessen Werke sie regelmäßig aufführt (sowohl als Solistin, wie auch gemeinsam mit Jean Guillou).

Ein Schwerpunkt ihrer Tätigkeit liegt im Bereich der Interpretation der Orgelmusik von Franz Liszt und Marcel Dupré sowie der Orgelimprovisation in der Liturgie und im Konzert.

2000–2008 unterrichtete sie Orgel und Orgelimprovisation an der Hochschule für Musik in Bratislava. Seit September 2006 ist sie Stiftsorganistin der Benediktinerabtei *Unserer Lieben Frau zu den Schotten* in Wien, wo sie das Internationale Orgelfestival *Dialogues Mystiques* begründete und künstlerisch leitet. Im Jahr 2011 begründete sie die *Wiener Franz-Liszt-Gesellschaft*, deren Präsidentin sie ist.

An sechs Abenden führte sie 2011 sämtliche Orgelwerke von Liszt in der Schottenkirche auf.

Sie ist 1. Preisträgerin bei den Wettbewerben in Opava (1996), Brünn (1997), Rom (2003) und Haarlem (2004). Mehrere CD-Aufnahmen und eine rege internationale Konzerttätigkeit runden ihre Karriere ab.

Kompositionen (Auswahl): *Ad mattai* Psalm 6 für Flöte und Orgel (2006), UA Lockenhaus 2007 | *Diotima* für Orgel Solo (über Texte von Hölderlin, 2007), UA Luxembourg 2007 | *Miserere* Psalm 51 für Orgel und Sprecher (2007), UA Wien 2007 | *Sub tuum praesidium* für Orgel Solo (2008), UA Bratislava 2008 | *Über uns, o Herr, erhebe Dein leuchtendes Antlitz* (2008), UA Andechs 2008 | *Adoro Te* und *Salve Regina* für 2 Orgeln (2009), UA Schottenstift 2009 | *Mystère de l'amour* (über das Geheimnis der Hl. Dreifaltigkeit im Auftrag von Philipp Harnoncourt), UA Graz, 2011



KARL MAUREEN

[München]

Georg Muffat 1653–1704

Toccatà XII

Johann Sebastian Bach 1685–1750

Präludium und Fuge d-Moll BWV 539

Louis Lefébure-Wély 1817–1869

Cantabile

Gordon B. Nevin 1892–1943

Scherzo *Irrlichter*

Denis Bédard geb. 1950

Festive Toccatà

Karl Maureen, emeritierter Professor, war lange Jahre an der Hochschule für Musik in Augsburg als Leiter der Abteilung Kirchenmusik und als Professor für Literaturspiel tätig. Er ist weiterhin Orgelsachverständiger für die Erzdiözese München und Freising und Titularorganist der Herz-Jesu-Kirche München. Seine Ausbildung erhielt Karl Maureen in München, Mechelen, Paris, Haarlem und Bologna. In zyklischen Konzertreihen hat er die Orgelwerke von Johann Sebastian Bach, Felix Mendelssohn Bartholdy, Franz Liszt, César Franck und Charles Marie Widor und einen großen Teil der Orgelwerke von Max Reger und Olivier Messiaen aufgeführt. Seine intensive Beschäftigung mit historischen Spielweisen führt ihn bevorzugt auch an Instrumente des 16. bis 19. Jahrhunderts. Dokumentiert wird sein Spiel auf vielen Tonträgern.

Zu internationalen Wettbewerben in Belgien, Österreich, Deutschland und den Niederlanden wurde er in die Jury berufen und außerdem eingeladen, Kurse und Seminare abzuhalten.



FRANK VAN WIJK

[Alkmaar]

Johann Sebastian Bach 1685–1750

Fantasia g-Moll BWV 542/1

Partite diverse sopra

Sei gegrüßet, Jesu gütig BWV 768

Fuge g-Moll BWV 542/2

Frank van Wijk, geb. 1964 in Alkmaar. Er studierte von 1983 bis 1991 am Sweelinck Conservatorium in Amsterdam und absolvierte die Hauptfächer Orgel (bei Piet Kee, Jacques van Oortmerssen und Hans van Nieuwkoop), Cembalo (bei Bob van Asperen und Kees Rosenhart) und Kirchenmusik (u. a. bei Klaas Bolt).

Er ist tätig als Dozent (Orgel, Cembalo und Clavichord), Kirchenmusiker (Ruïnekerk Bergen NH und Kapelkerk Alkmaar) und ausführender Musiker mit umfangreicher Konzertpraxis.

Er ist eng beteiligt an den Aktivitäten um die weltberühmten Denkmalsorgeln der Alkmaarer St. Laurenskirche und bildet zusammen mit Pieter van Dijk die künstlerische Leitung des *Orgelfestival Holland*.

Seine Interpretationen erschienen auf mehreren CDs. Er veröffentlicht regelmäßig Beiträge zur Geschichte der Orgel und des Orgelspiels. Zur Zeit ist er an einer Ausgabe der Werke des Niederländischen Mendelssohn-Schülers Johannes Gijsbertus Bastiaans (1812–1875) beteiligt, die in diesem Jahr erscheinen wird.



JEAN-PIERRE LECAUDEY

[Avignon]

Schola des Mädchenchores am Dom

Nicolas de Grigny 1672–1703

Hymnus *Ave maris stella*

- _ *Plein Jeu*
- _ *Summens illud*
- _ *Fugue à 4*
- _ *Monstra te esse matrem*
- _ *Duo*
- _ *Vitam praesta puram*
- _ *Dialogue sur les Grands Jeux*

Johann Sebastian Bach 1685–1750

Pièce d'Orgue BWV 572

- _ *Très vite ment*
- _ *Gravement*
- _ *Lentement*

Wir glauben all' an einen Gott BWV 681

François Couperin 1668–1733

aus Messe pour les Couvents

Récit de Tierce en Taille

aus Messe pour les Paroisses

Offertoire sur les Grands Jeux

Jean-Pierre Lecaudey

Biografie siehe Abendkonzert, Seite 11 →



ABENDKONZERT

JEAN-PIERRE LECAUDEY

[Avignon]

Charles-Marie Widor 1844–1937

aus Symphonie Nr. V op. 42/1

- _ Allegro vivace
- _ Adagio
- _ Toccata

Joseph Guy Roparz 1864–1955

Prélude funèbre

Joseph Ermend Bonnal 1880–1944*La vallée du Béherléguy au matin***Jehan Alain** 1911–1940

Variations sur un thème de Clément Jannequin

*Litanies***Maurice Duruflé** 1902–1986

Prélude et fugue sur le nom d'ALAIN

**Jean-Pierre Lecaudey**, geboren 1962 in Saint-Brieuc.

Er erhielt zunächst Klavierunterricht und trat 1977 in die Orgelklasse von Jean Costa am Conservatoire d'Aix en Provence ein. Dieses Studium beendete er 1980 mit einer Goldmedaille. Anschließend setzte er seine Studien am C.N.R. in Toulouse fort. Seine Lehrer waren Xavier Darasse (Orgel) und Michel Dru (Klavier). Auch diese Studien beendete er mit einer Goldmedaille und einem »Premier Prix«.

Nachdem er den zweiten internationalen Orgelwettbewerb in Toulouse (1983) mit dem ersten Preis gewonnen hatte, begann seine internationale Karriere in Europa und in Nordamerika. Er macht regelmäßig Einspielungen als Solist für Radio France, und für seine zahlreichen CDs wurde er unter anderem mit fünf *Diapasons* ausgezeichnet. Als Pianist tritt er regelmäßig in unterschiedlichen Kammermusikbesetzungen, mit Schwerpunkt romantische Sonate, auf.

Als Dirigent leitet er seit zehn Jahren das »Ensemble Orchestral des Bouches-du-Rhône« mit einem Repertoire von Mozart bis zu den großen Kompositionen von Ravel, Debussy und zeitgenössischen Komponisten. Er ist seit 1985 Titularorganist in Saint-Rémy-de-Provence, wo er im Sommer das internationale Festival »Organa« veranstaltet. Seit 2000 unterrichtet er Orgel und Komposition am Conservatoire d'Avignon.

I. Hauptwerk

[C–g³: 56 Töne]
 Bordun 16'
 Prinzipal 8'
 Voce umana 8' [ab cis']
 Hohlflöte 8'
 Gamba 8'
 Oktave 4'
 Spitzflöte 4'
 Quinte 2 2/3'
 Superoktave 2'
 Mixtur major IV 2'
 Mixtur minor IV 1 1/3'
 Cornet V 8' [ab cis']
 Fagott 16'
 Trompete 8'
 Clairon 4'

II. Oberwerk

[C–g³: 56 Töne, schwellbar]
 Quintadena 16'
 Prinzipal 8'
 Salizional 8'
 Vox coelestis 8'
 Rohrflöte 8'
 Oktave 4'
 Nachthorn 4'
 Fugara 4'
 Nasard 2 2/3'
 Oktave 2'
 Terz 1 3/5'
 Sifflet 1'
 Mixtur IV 1 1/3'
 Trompete harmonique 8'
 Cromorne 8'
Tremulant

III. Unterwerk

[C–g³: 56 Töne, schwellbar]
 Gedeckt 8'
 Spitzgamba 8'
 Prinzipal 4'
 Gedeckt 4'
 Echokornett III 2 2/3' [ab cis']
 Flöte 2'
 Larigot 1 1/3'
 Scharff III 1'
 Voix humaine 8'
Tremulant

III. Rückpositiv [Solo]

[f⁰–d³: 34 Töne]
 Prinzipal 8'
 Flöte 8'
 Oktave 4'
 Sesquialtera 2 2/3' + 1 3/5'
 Oktave 2'
 Mixtur III 1 1/3'
 Trompete 8'

Pedal

[C–f¹: 30 Töne]
 Prinzipal 16'
 Violonbaß 16'
 Subbaß 16'
 Quintbaß 10 2/3'
 Oktavbaß 8'
 Baßflöte 8'
 Oktave 4'
 Mixtur VI 2 2/3'
 Posaune 16'
 Trompete 8'
 Schalmey 4'

Koppeln

II / I
 III / I
 I / III
 I / Pedal
 II / Pedal
 III / Pedal
 Unterwerk ein / aus
 Rückpositiv ein / aus

Sperrventile

Hauptwerk-Außenladen ab:
 · Bordun 16'
 · Gamba 8'
 · Cornet 8'
 · Fagott 16'
 · Trompete 8'
 · Clairon 4'
 Pedal-Außenladen ab:
 · Violonbaß 16'
 · Quintbaß 10 2/3'
 · Posaune 16'
 · Trompete 8'
 · Schalmey 4'

Pfeifenzahl: 3 729
 Rein mechanische Spiel- und Registertraktur

Neubau von
 Orgelbau Pirchner, Steinach
 [1998–2000]
 Gehäuse der Orgel von
 Johann Kaspar Humpel [1725]



internationale meisterorganisten 2012

SONDERKONZERT ZUM FEST DER KIRCHWEIHE

SONDERKONZERT ZUM FEST DER KIRCHWEIHE

ROBERTO ANTONELLO

[Treviso]

Giovanni Gabrieli ca. 1555–1612

Toccata (X)

Fuga (I)

Canzon detta *La Spiritata*

Johann Sebastian Bach 1685–1750

Concerto d-Moll BWV 974 (nach Alessandro Marcello)

Ohne Bezeichnung

Adagio

Presto

Partite diverse sopra

Sei gegrüßet Jesu gütig BWV 768

Benedetto Marcello 1686–1739

Fuga e-Moll

Johann Sebastian Bach

Präludium und Fuge G-Dur BWV 541



Roberto Antonello gewann bei mehreren internationalen Orgelwettbewerben Preise. Beim 17. Int. »Grand Prix de Chartres 2000« errang er den zweiten Platz und war somit der erste italienische Teilnehmer der in der 35-jährigen Geschichte dieses bedeutenden Wettbewerbs in das Finale gelangte.

Neben seinen erfolgreichen Studien in Orgel und Chorleitung dissertierte er an der Universität Bologna über die »Trois Chorals« von Cesar Franck. Sein Orgelstudium bei Daniel Roth in Paris beendete er mit dem »1^{er} Prix d'Excellence«. Meisterkurse besuchte er bei K. Schnorr, M. Radulescu, H. Vogel, H. Davidsson, u. a.

Neben Auftritten bei bedeutenden Festivals in Europa konzertierte er auch in Uruguay, Paraguay, Brasilien und Kanada. Er spielte neben Musik der deutschen Romantik als erster in Italien das Gesamtwerk von C. Franck auf CD ein. Auch Musik des 20. Jhdts. und zeitgenössische Musik befindet sich in seinem Repertoire.

Neben seiner Tätigkeit als Professor für Orgel am Konservatorium in Vicenza gibt er Meisterkurse.

Ein Schwerpunkt seiner wissenschaftlichen Tätigkeit ist die Musik des 18. Jhdts. in Südamerika, die im Zusammenhang mit der Missionstätigkeit der Jesuiten steht.

KONZERTIERENDE ORGANISTEN AN DER ORGEL VON ST. JAKOB INNSBRUCK 2000–2012
(ohne Gewähr auf Vollständigkeit)

Roberto Antonello | Luc Antonini | Gustav Auzinger | Etienne Baillot | Wolfgang Baumgratz | Wolfgang Bretschneider | Stefan Johannes Bleicher | Winfried Böning | Michel Bouvard | Anne-Gaëlle Chanon | Franz Comptoi | Monika Deinhamer | Elke Eckerstorfer | Markus Eichenlaub | Armin Engl | François Espinasse | Kurt Estermann | Andreas Etlinger | Klaus Evers | Zuzana Ferjenčíková | Andreas Frey | Herbert Gasser | Christoph Grohmann | Franz Hauk | Andreas Ingruber | Christian Iwan | Arno Hagmann | Alfred Halbartschlagler | Bernhard Haas | Magdalena Hasibeder | Monika Henking | Jan Willem Jansen | Reinhard Jaud | Theo Jellema | Sverker Jullander | Hans Jürgen Kaiser | Albert Knapp | Wolfgang Kreuzhuber | Michel König | Klaus Kuchling | Olivier Latry | Philippe Lefebvre | Emmanuel Le Divellec | Jean Pierre Leguay | Ludger Lohmann | Bernhard Loss | Ludwig Lusser | Maurizio Manara | Karl Maureen | Michael Mayr | Heribert Metzger | Rudolf Meyer | Wolfgang Mitterer | Stefan Niebler | Tomasz Adam Nowak | Ben van Oosten | Peter Planyavsky | Svend Prip | Michael Radulescu | Stefano Rattini | Louis Robilliard | Daniel Roth | Ludwig Ruckdeschel | Klemens Schnorr | Michael Schöch | Albert Schönberger | Michael Schönheit | Hans Jürgen Scholze | Wolfgang Seifen | Józef Serafin | Renate Sperger | Franz Josef Stoiber | Johannes Strobl | Yoann Tardivel-Erchoff | Manuel Tomadin | Leonhard Tutzer | João Vaz | Joris Verdin | Heinrich Walder | Peter Waldner | Anton von Walther | Dietrich Wagler | Alain Wirth | Elisabeth Zawadke | Jean Claude Zehnder | Wolfgang Zerer |



Eintritt

Einheitspreis [freie Platzwahl]

Matineen € 4,50

Abendkonzert € 8,-

Generalpass € 20,-

Kartenvorverkauf

Innsbruck Ticket Service

A - 6020 Innsbruck, Burggraben 3

Tel +43 (0) 512 - 53 56 Fax 53 56 - 41

e-mail office@innsbruck-ticket-service.at

www.webticket.at

www.innsbruck.info

www.echo-organs.org

Grafikdesign

Michael Kitzinger, DA

[www.kitzinger.at]

Fotos

Hofer [Innsbruck] > 2

Hannes Torggler [Bozen] > 1, 13

Michael Kitzinger [Wien] > 3

Gerhard Watzek [Hall] > 16

Künstlerfotos > zur Verfügung gestellt

Veranstalter

Dompfarre St. Jakob

ORGELkunst Dom St. Jakob

ORGELkunst
DOM ST. JAKOB INNSBRUCK